

Gottesdienst in Weisenheim am Berg am So 11. Juli 2021

aktuelle Regeln:

"Gemeindegeseang soll auf ein Minimum reduziert werden". Die landeskirchlichen Richtlinien empfehlen zum Gemeindegeseang: wenige Strophen und Masken beim Singen.

+ Maske tragen bis zum Platz

+ am Platz kann die Maske abgenommen werden

+ wer mitsingen möchte, muss dazu die Maske aufziehen

+ bis zu 5 Personen unterschiedlicher Haushalte dürfen in einer Reihe sitzen, davor/dahinter die Reihe muss frei bleiben

- musikalische Ensembles dürfen im Gottesdienst auftreten (Gesang, instrumental inkl. Bläser) ohne Maske. Es gilt dabei: 2 Meter Abstand zwischen den Musizierenden, 3 Meter zur Leitung und 3 Meter zu den Zuhörenden

+ Gesangbücher können benutzt werden, wenn sie erst wieder 72 Stunden danach benutzt werden,

Für den **KIRCHENDIENST / PRESBYTERIEN**: Ihr könnt jetzt am Sonntag den Besuchern am Eingang ein Gesangbuch reichen und darauf hinweisen, dass wieder mitgesungen werden kann, allerdings mit Maske. Die Lieder müssen angeschlagen werden.

Presbyterium **Lutz Müller** 06353 915794 0173 8776158

LutzundAstridMueller@freenet.de Bitte um Mikrofon und Stehpult

Organistin **Eva Faber**, 06353 7721, eva22faber@web.de

Für alle **LITURGEN / ORGANISTEN / KIRCHENDIENSTE** an den kommenden Sonntagen: Ein sinnvolles Maß sind **drei Lieder**, die für den Gemeindegeseang vorgesehen sind. Alle drei Lieder und der Psalm sollen vom Kirchendienst angeschlagen werden. Im Gottesdienst sagen wir dann an der konkreten Stelle die Lieder an. Auch das **Wechselbeten des Psalms** mit der Gemeinde führen wir wieder ein. Wir **sprechen** also nach dem Psalm als Liturgen weiterhin das "Ehr sei dem Vater".

Bibeltexte nach Das Buch. Neues Testament – übersetzt von Roland Werner,
© 2009 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten

1. Orgelvorspiel

2. Begrüßung und aktuelle Regeln (s.o.) (nach Psalm 139,4):

Du, Herr, umgibst mich von allen Seiten und hältst deine Hand über mir. ...
Wir feiern den Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

3. Gemeinde bitten aufzustehen zum gemeinsamen Psalmgebet

EG 778 (aus Psalm 139) **2. Seite**, danach EG 177,3 gesprochen:

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

4. Eingangsgebet:

Ja, begleitender Gott, auf allen meinen Wegen bist du bei mir.

Seit Anbeginn meines Lebens bist du da. Es gibt nichts an mir, was vor dir verborgen wäre. Und das ist gut so. Du siehst mich an mit liebendem Blick.

Ja, deine Liebe hat in deiner Schöpfung Gestalt gefunden, und auch ich bin wunderbar gemacht. Dafür danke ich dir. Amen

5. Gemeindelied **EG 262, 1,2,6** (Sonne der Gerechtigkeit)

6. Lesungsteil 2 Texte zum Thema Mission (AG1,4+5+8 Joh 20,19-23)

Apostelgeschichte 1,aus 1-13 (das Buch): (Ursula.Schill@gmx.de)

4 Als er gemeinsam mit ihnen aß, wies er sie an, nicht von Jerusalem fortzugehen, sondern dort auf das vom Vater versprochene Geschenk zu warten. Er sagte: »Über diese Gabe habt ihr mich schon sprechen hören.

5 Denn Johannes hat euch im Wasser untergetaucht. Aber ihr werdet nach wenigen Tagen in den heiligen Gottesgeist eingetaucht werden.«

8 ... ihr werdet Kraft empfangen, wenn der heilige Gottesgeist auf euch kommen wird. Dann werdet ihr meine Botschafter sein, verlässliche Zeugen, in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis in die letzten Winkel der Erde.«

Johannes berichtet Kap **20,19-23** (das Buch): (UQueen@t-online.de)

19 Als es schließlich Abend geworden war an diesem denkwürdigen Tag, dem ersten Tag der Woche, und die Nachfolger von Jesus die Türen verriegelt hatten in dem Haus, wo sie sich aufhielten – und zwar aus Angst vor den führenden Judäern –, da kam auf einmal Jesus zu ihnen. Er stand bei ihnen und sagte: »Friede euch!«

20 Während er das noch sagte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da wurden seine Nachfolger von Freude erfasst, weil sie ihn, den Herrn, wirklich und wahrhaftig sehen konnten. 21 Noch einmal sagte Jesus zu ihnen: »Friede euch! Genauso wie mein Vater mich als Botschafter ausgesandt hat, so sende ich euch auch aus.«

22 Nach diesen Worten blies er sie an und sagte: »Nehmt den Heiligen Geist in euch auf! 23 Jetzt ist es so: Wenn ihr den Menschen ihre Sünden abnehmt, dann sind sie auch wirklich weggenommen. Die aber, die ihr bei ihren Verfehlungen behaftet, die sind noch daran gebunden.«

7. Gemeindelied **EG 241, 1-3** (Wach auf du Geist der ersten Zeugen)

8. Predigt

Kanzelgruß nach 2. Korinther 13;13 (NeÜ):

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes, des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen!

Matthäus 28, 16-20: (Das Buch) (hauenmfg@rub.de)

16 Die elf Gefährten von Jesus aber wanderten nach Galiläa zu dem Berg, den er ihnen angegeben hatte. 17 Als sie ihn dort sahen, fielen sie anbetend vor ihm nieder. Einige aber waren voller Zweifel. 18 Da trat Jesus an sie heran und sagte ihnen: **»Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde übergeben worden.**

19 So geht los und macht alle Völker zu meinen Schülern. Taucht sie im Wasser unter, hinein in den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Gottesgeistes. 20 Tragt ihnen auf, alles zu beachten, was ich euch als Auftrag anvertraut habe. Und wirklich: **Ich bin mit euch alle Tage bis zur Vollendung der Welt!«**

Matthäi am Letzten sein. Bedeutungen: [1] umgangssprachlich: (ungewollt) zu Ende gehen, kurz vor dem Ruin stehen, nicht mehr zu retten sein.

Wie es zu dieser Bedeutung kommt, weiß ich nicht. Hier geht es um letzte Anweisungen Jesu vor seiner Himmelfahrt, ein Vermächtnis, ein Auftrag und eine Zusage.

Ich habe mich entschieden, einig Grundsätze zu formulieren und auszulegen.

1. Es gibt **kein Christsein ohne** Weitergabe der Botschaft von der rettenden, befreienden **Liebe** Gottes. Wer diese Liebe erfahren hat, gibt etwas davon weiter: ein fröhliches Gesicht, freundliche Rede, nachbarschaftliche Hilfsbereitschaft bis hin zu Großveranstaltungen, Unterricht Gemeinde- und Kirchgründungen.

Im eigenen Land, Kulturkreis, Kirche, Nachbarschaft und Familie nennen wir das **Evangelisation**, in fremden Ländern und fremden Kulturkreisen ist es **Mission**.

Voraussetzungen: Jesus hat alle Macht und ist bei uns, durch seinen Stellvertreter, den Heiligen Geist. So haben wir es in den Lesungen aus der Apostelgeschichte und dem Johannes-Evangelium gehört. Wir werden und bleiben Kinder Gottes durch die Liebe Gottes und den Heiligen Geist, der in

unseren Herzen wohnt. Alles, was wir reden und tun, kann nur so gelingen. Bei den ersten Zeugen ist diese Begeisterung deutlich zu spüren.

Die Gegenwart Jesu ist nach der Auferweckung die Gegenwart und die Wirkungen des Geistes Gottes. Besonders deutlich wird das in Johannes 14 und 16.

Johannes 14,15-17+21+26 (das Buch): (karin-dietrich-markfort@gmx.de)

15 Genau darin zeigt sich eure Liebe zu mir, dass ihr so lebt, wie ich es euch aufgetragen habe. 16 Und ich werde den Vater bitten, dass er euch noch einen Unterstützer zur Seite stellt. Der soll bis in alle Ewigkeit bei euch sein.

17 Das ist der **Geist, dessen Wesen Wahrheit** ist. Den kann die von Gott abgewandte Menschheit nicht bei sich aufnehmen, denn sie nimmt ihn nicht wahr und erkennt ihn nicht. Aber ihr nehmt ihn wahr, denn er bleibt in euch und wird in euch sein.

21 Wer meine Anweisungen erhalten hat und sie in die Tat umsetzt, der zeigt damit, dass er mich wirklich liebt. Und wer mich liebt, der wird die Liebe meines Vaters erfahren. Und ich werde diesem Menschen meine Liebe zeigen. Ja, ich werde mich ihm selbst zu erkennen geben.«

26 Doch der Unterstützer, der Heilige Geist, den mein Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch in all diesen Dingen unterrichten und euch an alle meine Aussagen erinnern.

Erste Geschichte:

Zuerst entsteht und wächst eine große Gemeinde in Jerusalem.

Versorgungsprobleme der Witwen führen zu **Diakonen**. Durch Reisende entstehen auch an anderen Orten Gemeinden. Fahrt nimmt die Mission erst durch **Verfolgungen** und durch **Paulus** (Apostelgeschichte 8 und 9ff).

Es entstehen **Spaltungen** (z.B. 1. Korinther 1) auch durch die Frage: Ist neben der Taufe auch die Beschneidung notwendig. Es gibt unterschiedliche Leitungsmodelle Bischof und Presbyterium (Ältestenkreis). Theologische Lehrer bekämpfen sich mit ihren Auslegungen und machen Andersgläubige zu Ketzern.

Es entstehen **Kirchen mit Machtstrukturen**, die mit außerkirchlichen Machtstrukturen wie König- und Kaiserreichen konkurrieren. Kleriker beanspruchen Vorrang vor Laien.

Mission entartet zur Unterdrückung ganzer Völker. Die verschiedenen Kirchen kämpfen in der Mission gegeneinander. Es geschieht genau das, was Jesus nicht wollte, wovor er eindringlich gewarnt hat.

Markus 10, 42-44 (das Buch):

42 Jesus rief sie zu sich und sagte zu ihnen: »Ihr wisst, dass die Leute, die von den Völkern als Herrschende angesehen werden, sie unterdrücken, und dass die Mächtigen ihre Macht gegen ihre Untergebenen ausnutzen. 43 So geht es aber bei euch nicht. Sondern der, der unter euch groß werden will, der soll euer Diener sein. 44 Und wenn einer unter euch der Leiter sein will, dann soll er zum Knecht von allen werden.

Kirchliche Leitung muss sich an diesem Jesus-Wort orientieren. Ich denke, dass einige nicht christliche Managementschulen dies Leitungsprinzip besser als viele Christlichen Gemeinden und Kirchen mit Erfolg lehren und praktizieren.

Hier geht es jetzt um einige positiven Missionerfahrungen.

(Kurzer Beitrag zu Mission von Jörg Schreiner. (3 min)

(schreiner.weisenheim@gmx.de))

Was Jörg berichtet habe ich auch von jungen Missionaren in Malaysia gehört.

Ich persönlich habe als Kind Mission auf jährlichen Missionsfesten auf dem Bauernhof erlebt. Es kamen Missionare aus unserer Gemeinde und brachten von den Missionsgebieten einheimische Missionare mit. Später auf großen freikirchlichen Missions-Konferenzen waren diese einheimischen Missionare eingeladen, unseren Gemeinden zurückzugeben, was sie selbst durch deutsche Missionare empfangen hatten: deutsche Gemeinden werden zum Missionsgebiet. Ich nenne das Erweckung und bin überzeugt, dass jede Kirche und Gemeinde Erweckung braucht.

Erich Geldbach, Prof. der Theologie, Fachmann für Mission beim ÖRK lehrte die Missionsstrategie der **Herrnhuter** Brüdergemeine als besonders gut: Sie schickten Handwerkerehepaare auf das Missionsfeld. Die sollten sie lebenserhaltene Fähigkeiten wie Brunnenbau, dem Klima angepasste Landwirtschaft, geordnete soziale Produktionsgenossenschaften zu bilden. Erst wenn sie das Vertrauen der Leute gewonnen hatten, sollten sie von Jesus und der Liebe Gottes erzählen, Menschen Heil und Heilung bringen und Gemeinden unter Mitwirkung der neuen Christen aufbauen.

Ganz wichtig sind Bibelübersetzungen in alle Sprachen, bes. die Evangelien.

Meine Sicht: Bei der Entstehung von Kirchen und Gemeinden sollten begabte Menschen der Gruppe ausgebildet werden und entscheidend am Aufbau der Strukturen beteiligt werden. Ich übersetze deshalb Matthäus 28,19: Geht los und **macht in allen Völkern Menschen zu meinen Jüngern.**

Neben den besonders für die Mission begabten und ausgebildeten Christen (Frauen und Männer), kann jeder missionarisch bzw. evangelistisch wirken, durch Hilfsbereitschaft in der Familie und Nachbarschaft, und dadurch dass er auf Fragen antwortet und erzählt, was er/sie mit Jesus, seinen Nachfolgern und dem Heiligen Geist erlebt hat.

Ich habe seit Jahrzehnten im Marburger Kreis, einer missionarischen Laienbewegung, mitgearbeitet, auch in der Seminararbeit und in der Seelsorge. Das hat mich geprägt.

Im Hinblick auf Gemeindeaufbau ist die Hausgemeinde mein Modell. Weil der Gesprächskreis um die Bibel auch persönliche Kontakte vermittelt, hat er mich zum Eintritt in die Kirche der Pfalz und zur Anerkennung als Prädikant geführt.

Meine **Grundhaltung**, notwendig für Frieden und Mission:

Ich achte jeden Menschen und seine ehrlichen Überzeugungen. Ich halte meine Überzeugung nicht für die einzig mögliche und richtige. Ich höre anderen zu und versuche, meine Überzeugung durch mein Reden und Handeln glaubhaft zu leben. Ich wende mich nicht von Menschen ab, wenn sie meine Überzeugung nicht teilen wollen.

Nicht jeder hat die Gabe der Mission, aber jede(r) kann weitersagen, was sie durch Jesus und seine Nachfolger erlebt hat und die Liebe entsprechend weitergeben. Ich ermutige euch, diese Gabe zu nutzen. (Amen.)

9. Musikalisches Stück

10. Fürbitten und Vaterunser

Wir bitten dich um Freundlichkeit im Gespräch mit Menschen aus anderen Kirchen und Konfessionen. Wenn sie erzählen von ihrem Glück mit dir, dann schenk uns ein offenes Ohr und ein offenes Herz. Und gib uns Neugier, andere Wege zu dir mitzugehen.

Wir bitten dich um Offenheit im Gespräch mit Menschen aus anderen Religionen. Wenn sie von ihrem Glauben erzählen, dann schenke uns

Achtung vor dem, was uns fremd ist, schenke uns Freude an Gemeinsamkeiten und Respekt vor Unterschieden.

Wir bitten dich, dass unsere Freude an dir spürbar ist im Gespräch mit Menschen, denen du gleichgültig bist. Wenn sie von ihrem Leben erzählen, dann schenke uns aufmerksames Hinhören und ehrliches Nachfragen. Und lehre uns erkennen, wie oft wir leben, als ob du nicht da wärst.

Wir bitten dich um Geistesgegenwart im Gespräch mit allen, die dich leugnen. Wenn sie unseren Glauben bestreiten, dann gib uns Humor. Schenk uns die Kraft, das Gespräch und unsere Gesprächspartner anzunehmen, nimm alle Furcht und alle Anmaßung von uns. Lass uns etwas mitteilen vom Glück, dir nahe zu sein.

Gemeinsam beten wir, wie Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

11. Abkündigungen (siehe Seite 8)

12. Gemeindelied **EG 251, 1+3+6** (Herz und Herz vereint)

13. Segen

Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen,
der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen,
der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen,
der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen,
wenn du fällst und dich aus der Schlinge zu ziehen,
der Herr sei in dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist,
der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen,
wenn andere über dich herfallen,
der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

14. Orgelnachspiel

Abkündigungen 11.7. 10.30 Uhr Weisenheim

- Am kommenden Samstag ist hier in der Kirche ein Traugottesdienst: Um 13.30 Uhr werden kirchlich getraut Elisabeth Bauer und Eric Trefzger, beide wohnhaft in Birkenheide. Den Gottesdienst feiert mit der Hochzeitsgesellschaft Pfarrerin Franziska Boltenhagen aus Großkarlbach.
- Am Sonntag ergeht herzliche Einladung zum nächsten Gemeindegottesdienst hier in der Weisenheimer Kirche, dann um 9.15 Uhr mit Prädikantin Anne Neumann.
- Am Donnerstag ist um 17 Uhr Treffen der Präparanden im Gemeindehaus in Kallstadt.
- Ab nächsten Sonntag hat Pfarrer Oliver Herzog Urlaub. Dann sind drei Wochen Amtsferien und das Pfarramt geschlossen. Die Vertretung hat in den ersten beiden Wochen Pfarrer Martin Lenz in Weisenheim am Sand und in der dritten Woche Pfarrer Max Niessner in Birkenheide. Die genauen Angaben dazu finden Sie im Amtsblatt und können auch der Telefonansage auf der Pfarramtsnummer entnommen werden.
- Auch diese Woche weisen wir auf unsere online-Gottesdienste hin, die es aus den 6 Pfarrämtern der Region gibt: Das sind die Pfarrämter Kallstadt, Freinsheim, Großkarlbach, Weisenheim am Sand, Birkenheide und Gönnheim. Jede Woche zu jedem Sonntag gibt es auf dem Youtube-Kanal „Mit der Kirche ums Dorf“ aus zweien der Pfarrämter einen Gottesdienst, den man von zuhause aus mitfeiern kann, sonntags, oder unter der Woche, wie man mag. Die Video-Gottesdienste stehen auch über die Homepage der Kirchengemeinde zur Verfügung
- Die Kollekte im heutigen Gottesdienst in den Schalen am Ausgang ist diese Woche für die eigene Gemeinde hier vor Ort bestimmt. Allen, die etwas hineinlegen, ein herzliches Dankeschön für die Gaben!
- Dank an alle Mitwirkenden, besonders an die Organistin Frau Faber.